




Kabuki-Theatergewand
Japan, späte Edo-Zeit (1603-1868)
Foto: Toru Katsuta, National Museum for Japanese History

Museum Fünf Kontinente
Maximilianstraße 42 · 80538 München
T (089) 210 136 100 · F (089) 210 136 247 · kontakt@mfk-weltoffen.de

Öffnungszeiten
Di – So 9.30 – 17.30 Uhr
Feiertagsregelung unter museum-fuenf-kontinente.de


Eintrittspreise
6 €, erm. 5 €
Kombiticket für zwei Sonderausstellungen 9 €, erm. 7 €
Freier Eintritt für Besucher*innen bis zum vollendeten 18. Lebensjahr
und Schüler*innen

Führungen und Information
Führungen für Kindergärten, Horte, Schulklassen und
Erwachsenengruppen auf Anfrage.

 Zugang für Rollstuhlfahrer über die Knöbelstraße.
Das Museumspersonal ist zu Hilfestellungen gerne bereit.
Bitte rufen Sie uns vorher an. T (089) 210 136 100



Anfahrt
U4 und U5 Lehel, S-Bahn Isartor, Tram 16 und 19 Maxmonument

 Besuchen Sie uns online
museum-fuenf-kontinente.de
facebook.com/museumfuenfkontinente/
twitter.com/MFK_Muenchen
instagram.com/museum_fuenf_kontinente/
und teilen Sie Ihre Fotos mit uns auf #OURMFK!

Unser Dank gilt



Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft und Kunst



Medienpartner



Quelle Porträt Titelseite: Klassik Stiftung Weimar

COLLECTING JAPAN

Philipp Franz von Siebolds
Vision vom Fernen Osten



11.10.2019
—
26.04.2020



Museum
Fünf Kontinente



Muschelspiel
Japan, Edo-Zeit (1603–1868)
Foto: Nicolai Kästner, Museum Fünf Kontinente

Collecting Japan. Philipp Franz von Siebolds Vision vom Fernen Osten

Die achteckige Schachtel enthält ein Spiel mit einer Vielzahl fein bemalter Muscheln, jede einzelne eine eigene Miniatur. Sie stammt aus dem Japan der Edo-Zeit (1603–1868). Diese Kostbarkeit und eine Fülle von Lack- und Schildpattarbeiten, Elfenbeinschnitzereien und Porzellan, filigran gearbeiteten Buddhafiguren, sakralen Räuchergefäßen, riesigen Rollbildern mit Kunstmalereien und reich verzierten Textilien bis hin zu Spielzeugfiguren und Materialproben sind in der Sonderausstellung zu sehen. Mit etwa 300 Einzelobjekten, alle gesammelt von Philipp Franz von Siebold (1796–1866), einem Würzburger Mediziner und Naturwissenschaftler, bietet sie als Kooperationsprojekt mit dem National Museum of Japanese History in Sakura (Präfektur Chiba) einen imposanten Einblick in weltliches wie religiöses Kunsthandwerk Japans. Die Besucher*innen haben Gelegenheit, sich mit der Geschichte des Sammlers und seiner Zeit auseinanderzusetzen, die Ordnungsprinzipien, nach welchen er seine Sammlung aufstellte, zu erkunden und seinen enzyklopädischen Ansatz zu hinterfragen, mit dem er Japan für den Westen erfassbar machen wollte.

Philipp Franz von Siebold war als Stabsarzt in niederländischen Diensten einer der ersten Europäer, die das »Land der aufgehenden Sonne« besuchten, das seit den 1630er-Jahren seine Außenbeziehungen stark kontrollierte und reglementierte. In Japan kennt ihn heute jedes Kind – in seiner Heimat bisher nur wenige Experten und Ostasien-Enthusiasten. Seine beiden Aufenthalte in Japan von 1823 bis 1830 und 1859 bis 1862 waren geprägt von fleißiger Wissenschaftlichkeit. Einerseits profitierten japanische Patienten wie Ärzte von Siebolds praktischen wie theoretischen Kenntnissen der westlichen Medizin. Andererseits wurde er 1828 wegen des verbotenen Besitzes geographischer Karten von Japan der Spionage bezichtigt und schließlich auf Lebenszeit ausgewiesen.

Siebold ließ sich zunächst in Leiden nieder, veröffentlichte Werke zur Natur- und Volkskunde Japans und stellte seine bisher gesammelten Objekte im eigenen Haus aus, zu dem er der Öffentlichkeit Zugang gewährte. Diese Praxis wurde zum Paten für ein erstes ethnographisches Museum Europas.

Nach der Aufhebung seiner Verbannung 1858 ergab sich die Möglichkeit zu einem zweiten mehrjährigen Aufenthalt in Japan. Wiederum konnte er eine Sammlung von großer Zahl wie Qualität anlegen. Nach seiner Rückkehr bot man ihm in München die Möglichkeit zu ihrer Aufstellung. Acht Jahre nach seinem Tod 1866 kaufte der bayerische Staat im Jahr 1874 diese für die damalige »Königliche Ethnographische Sammlung« an und stellte die eindrucksvollen Objekte in einer Sonderabteilung mit der Bezeichnung »Das Siebold'sche Japan-Museum« auf. Siebold selbst hatte seine Sammlung 1864 in einem Brief an König Ludwig II. von Bayern gelobt: »Dieselbe übertrifft in vieler Hinsicht meine erste frühere Sammlung«. Es verwundert also nicht, dass sogar das japanische Kaiserpaar 2017 eine Ausstellung mit den Münchner Exponaten besuchte.

Das Museum Fünf Kontinente präsentiert die im Haus verwahrte Siebold'sche Sammlung, indem es ein historisches Konzept Siebolds aufgreift und mit moderner Ausstellungstechnik umsetzt. Das Ergebnis ist eine großangelegte Schau, die ihren Besucher*innen einen tiefen Einblick vermittelt. Die Schönheit, Qualität und Einzigartigkeit der Sammlung ist ein Erlebnis für die ganze Familie. Ein speziell für Kinder entwickeltes Begleitheft rundet den Gesamteindruck ab.



Amida-Trias
Japan, späte Edo-Zeit
(1603–1868)
Foto: Nicolai Kästner,
Museum Fünf Kontinente

Eine Ausstellung in Kooperation mit



Führungen

Kuratoren-Führungen mit Dr. Bruno Richtsfeld: jeweils 14–15 Uhr
3. November 2019 | 1. Dezember 2019 | 12. Januar 2020 | 2. Februar 2020 |
1. März 2020 | 26. April 2020

Öffentliche Führungen in Kooperation mit der MVHS: jeweils 14–15 Uhr
20. Oktober 2019 | 17. November 2019 | 15. Dezember 2019 |
19. Januar 2020 | 16. Februar 2020 | 15. März 2020 | 19. April 2020

4 € Führungsgebühr, zuzüglich Eintritt in die Sonderausstellung,
begrenzte Plätze (Anmeldung am Tag der Veranstaltung an der Kasse).

Weitere Veranstaltungen zur Sonderausstellung

finden Sie im Programmüberblick auf der Website des Museums unter
www.museum-fuenf-kontinente.de/veranstaltungen/programmueberblick

Programmpartner



Wollen Sie auf dem Laufenden bleiben?

Abonnieren Sie doch unseren Newsletter:
www.museum-fuenf-kontinente.de/services/newsletter.html



Stellschirm mit Darstellungen von Blumen und Vögeln
Japan, späte Edo-Zeit
(1603–1868)
Foto: Toru Katsuta,
National Museum for
Japanese History